



UNSER DOM

Pfarrblatt der Dom- und Stadtpfarre Eisenstadt

3 / Oktober 2017

G
O
T
T

I
S
T

M
I
T

U
N
S



Foto: Birgit Braun

„Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich – spricht der Herr – auf ihn sehen und an den Bund denken zwischen Gott und allen lebenden Wesen auf der Erde.“ (Exodus, 9, 16)

Liebe Leserinnen und Leser!

Der lange und schöne Sommer hat Ihnen hoffentlich erholsame und schöne Tage geschenkt. Wenn man – wie ich – einige Zeit im Urlaub war staunt man, was alles gewachsen und gereift ist. Bei uns im Pfarrgarten konnten wir von den vor drei Jahren gepflanzten Bäumen schon 40 Birnen und eine große Menge Mandeln ernten – irgendwie ein Wunder und ein Geschenk von oben und trotzdem ist das Zutun des Menschen auch dafür notwendig. Während meiner Abwesenheit hat ein junger Flüchtling immer wieder eifrig gegossen, sodass die Hitze des Sommers nicht versengt hat, sondern reifen ließ. Für mich ist das ein Bild auch für das Leben der Seele und des Glaubens. Die Gnade baut auf der Natur auf oder Gott will – weil wir für ihn keine Marionetten sind – unsere Mitarbeit, unser Mitwirken. Seine Geschenke machen zwar alles Gute möglich, aber ohne unser Mittun wird es nicht ganz. Gott könnte sich alles selber machen und manchmal wünschen wir uns das ja auch, aber er will den Plan seiner Liebe nur mit und durch die Glaubenden verwirklichen. Er braucht die Menschen! Und es ist gut, das zu wissen, weil es uns motiviert und herausfordert und zeigt, dass er uns ernst nimmt.

Sommerreprise

Eine sehr schöne Sommerwoche mit den Jungscharkindern und Ministranten in Windischgarsten hat die Ferien eingeläutet. Die Gleichnisse Jesu vom „Himmelreich“ haben uns dort begleitet und die Kinder haben sich dabei auch als gute Theaterpieler gezeigt. Es tut gut, eine ganze Woche mit Kindern zusammen zu sein und ihre Lebendigkeit, Kreativität und Freude zu erleben. Zahlreiche Hochzeiten prägten auch die Samstage in der Domkirche in diesen Wochen, wir wünschen den Neuvermählten eine tiefe Liebe, die sie gemeinsam durchs Leben trägt! Wallfahrt nach Mariazell: Körperlich herausfordernd. Ich konnte heuer das erste Mal die ganze Zeit dabei sein und war über die Freude des Miteinander auf dem Weg sein sehr berührt – ein Zeichen auch für den gemeinsamen Weg der Kirche. Beten, singen, still sein, lachen, rasten... eine gute Erfahrung – auch für den Pfarrer.

Mindestens 3x Danke

Zuerst an Frau MMag. Sabine Bittermann, die mit dieser Ausgabe das letzte Mal die Gestaltung unseres Pfarrblattes vornimmt. Mehr als 6 Jahre hat sie viermal im Jahr viele Stunden dieser Aufgabe gewidmet, mit Liebe, Engagement und Phantasie. Was da alles dahintersteckt, kann man oft nicht er-



Foto: P. Bruno

messen. Redaktionssitzung, Telefonate, Artikeln „nachlaufen“, kürzen und verlängern, Photos suchen, alles unterbringen, was ins Blatt hinein soll u.v.a.m. und das alles in der Freizeit. Liebe Sabine, im Namen aller Leser/innen unseres Pfarrblattes und im Namen der Dompfarre ein großes „Vergelt's Gott“ für deine Mühe.

Wir wünschen Dir, dass Du Dich nun gut Deinen beruflichen Perspektiven widmen kannst und dass Gott Dich und Deine Familie begleitet und segnet. Du bleibst uns ja in der Pfarre erhalten und um fachfraulichen Rat werden wir sicher auch noch öfters fragen. Danke auch an Dompropst Hubert Wieder, der mit September 2017 für eine Aufgabe in der Fokolarebewegung für drei Jahre nach Rom gerufen wurde. Hubert hat bei uns viele Gottesdienste gefeiert und seine lebendigen und emotionalen Predigten sind uns oft sehr zu Herzen gegangen – als einziger Prediger hat er einmal Spontanapplaus bekommen. Danke auch für Deine Hilfe im Beichtstuhl und bei so vielen Taufen und Hochzeiten und vielem anderen. Möge Gott Dir ein erfülltes Wirken in Deiner neuen Aufgabe schenken. Danke noch einmal an Sr. Edith, die mit September wieder in Wien wirkt. Erstkommunion, Jungscharkinder, Sommerlager (inkl. Küche), Katechesen für die Erwachsenentaufen, Kanzleiververtretung u.v.a.m. hat sie in der Dompfarre mit großem Engagement geleitet oder begleitet. Bei der Familienmesse im September haben ihr die Kinder ein selbstgestaltetes Erinnerungsbuch überreicht. Gottes Segen!

Danke auch für Ihre Spenden für den neuen Windfang, der im Juni nach einiger Verzögerung fertiggestellt wurde und hoffentlich in der kalten Jahreszeit gute Dienste tun wird. Bis jetzt sind 4.410 Euro auf unserem Konto eingegangen. Vergelt's Gott!

Zeitzeichen?

In unserem Land stehen wichtige Entscheidungen bevor. Wohin geht unsere Gesellschaft? Momentan habe ich den Eindruck, dass viel Angst und Enge die Leit motive prägen. Gerade die Migrations- und Flüchtlingsfrage steht im Fokus. Welche Antwort gibt der Glaube, die Botschaft des Evangeliums? Ich denke es geht darum, Barmherzigkeit mit Klugheit zu verbinden. Kardinal Schönborn hat es kürzlich auf den „christlichen“ Punkt gebracht: „Österreich

kann nicht alle Flüchtlinge aufnehmen, aber ich bitte jeden, ein Flüchtlingsschicksal persönlich kennenzulernen“. Aus der persönlichen Perspektive ändert sich automatisch die Herzenshaltung, weil sie von abstrakter Angst zu emotionaler Betroffenheit führt und damit hilft, die Frage umfassend anzusehen. „Was würde Jesus tun?“, das muss unsere Frage und der Ausgangspunkt einer Antwort sein. Und was ich schon oft gesagt habe: Die Zukunft des (ohnehin nur mehr marginal geprägten) christlichen Abendlandes werden nicht Mauern, Zäune, Grenzschutztruppen etc. sein, sondern die Frage, ob unser Glaube so lebendig und ausstrahlend ist, dass er überzeugen kann und andere evangelisiert. Wenn man an den Untergang des (west)römischen Reiches (im 5. Jahrhundert) denkt, so war es in großen Teilen christlich geprägt und es ist möglich geworden, die eindringenden heidnischen Völkerschaften von der Botschaft Jesu (ohne Gewalt!) zu überzeugen, allerdings in langjährigem Bemühen und Ringen. Wir brauchen ganze Christen! Ich darf Sie besonders herzlich zur letzten Fatimawallfahrt am Freitag, den 13.10. in den Dom einladen. Dabei wollen wir unsere Stadt auch besonders dem Schutz der Gottesmutter anvertrauen.

Ihr P. Erich, Pfarrer

Abschluß des Fatimajahres im Dom

Freitag, 13. Oktober:
18.30 Uhr Rosenkranzandacht
und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr hl. Messe, in einem besonderen
Gebet wollen wir unsere Stadt der
Gottesmutter anvertrauen
anschließend Lichterprozession
Stunde der Barmherzigkeit

Unser Domspatz



Am 11. August sind mir die Dachziegel des Domsdaches um die Flügel geflogen, ich konnte mich dann gottlob im Dachstuhl verstecken und flieg seitdem ein und aus. Das gefällt mir zwar gut, aber ich wundere mich, dass solange niemand die Löcher schließt.

Foto: Schalling

Kontakt zur Dom- und Stadtpfarre:

02682 / 627 17; dompfarre@martinus.at
Öffnungszeiten der Kanzlei: Montag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag von 9.00 Uhr - 11.00 Uhr.
www.dompfarre-eisenstadt.at

Rückblick in Bildern auf unser Dompfarrfest 2017



Reformationsgedenken 1517 – 2017

Der 31. Oktober 1517 gilt als Beginn der Reformation, initiiert durch Martin Luther in Wittenberg. Zusammen mit den evangelischen Geschwistern gedenkt auch die katholische Kirche dieser Ereignisse, die den Weg der Christenheit seit 500 Jahren wesentlich prägen. Nach vielen Jahren sehr kontroversieller, ja sogar kriegerischer Auseinandersetzungen, die der Glaubwürdigkeit des christlichen Zeugnisses sehr geschadet haben, ist seit einigen Jahrzehnten ein neuer Geist des Miteinander, des Aufeinanderzugehens und der Achtung vor einander getreten. Dafür sind wir sehr dankbar.

Persönliche Erfahrungen mit evangelischen Christen

In meiner Schulzeit in der HTL in Kuchl/Salzburg wurde ich von zwei evangelischen Mitschülern in einen Bibelkreis nach Hallein eingeladen. Diese wöchentlichen Zusammenkünfte und auch einige andere Veranstaltungen haben damals meinen jugendlich kritischen und manchmal auch zweifelnden Glauben sehr gestärkt. Die konkrete Lektüre der Bibel und das, was der Leiter des Bibelkreises alles aus den Texten „herausholen“ konnte, haben mich sehr berührt. Auch die immer wieder zur Sprache gebrachte Einladung zu einer persönlichen und bewussten Entscheidung für ein Leben mit Jesus Christus waren für mich und meinen späteren Lebens- und Glaubensweg sehr wichtig. Nach heutiger Perspektive würde ich sagen, dass diese Gruppe „evangelikal“ war, allerdings in der offiziellen evangelisch lutherischen Gemeinde ihre Heimat hatte. Ich bin für diese Zeit „ökumenischer“ Erfahrungen sehr dankbar, wenngleich wir auch damals manchmal durchaus gegensätzliche Diskussionen über die Fragen „katholisch und evangelisch“ hatten, aber immer in Achtung und Respekt.

Reformationsjubiläum oder –gedenken?

Ich tue mir schwer, von meiner Seite das Wort Jubiläum zu verwenden. Hatte doch die Reformation die Spaltung der Christen zur Folge und das war und ist sicher nicht im Sinn des Herrn. Ganz gewiss hat es in der katholischen Kirche zur Zeit Luthers gravierende Missstände gegeben und der Ruf nach Erneuerung war immer lauter in der Kirche zu vernehmen. Als Katholiken müssen wir sicher traurig sein, dass man die „Zeichen der Zeit“ nicht entsprechend erkannt hatte. Allerdings seien hier auch ein paar kritische Anmerkungen gestattet:

Ablass

Was den sogenannten Ablasshandel betrifft, der ja der letzte Auslöser für Luthers 95 Thesen war, so muss gesagt werden, dass weder damals noch heute der Ablass das persönliche Bekenntnis der Sünden in der Beichte ersetzt hat. Der Ablass vergibt nicht die Sünden, sondern er hilft mit, die Folgen der Sünden, die Verwundungen in der eigenen Seele und der Mitmenschen zu heilen, damit dann diese Folgen nicht nach dem Tod mitgeschleppt werden müssen (das ist mit dem Fegefeuer gemeint). Auch ein Ablass für die Verstorbenen ist nur eine Bitte an Gott, den Seelen der Verstorbenen diese Heilung zu schenken. Das mit einer Geldforderung zu verbinden, war sicher ein grober Missbrauch, aber es gab nie Sündenvergebung für Geld!

Martin Luther

Die zweite Anmerkung betrifft die Person Martin Luthers. Vieles aus seiner Theologie und persönlichen Haltung ist nur aus seiner – sehr problematischen – Biographie zu verstehen. Sein Eintritt ins Kloster geschah aus Angst (wahrscheinlich nicht wegen eines Gewitters, sondern aus Angst vor einer gerichtlichen Verfolgung aufgrund einer Straftat, da er sich durch den Eintritt der weltlichen Gerichtsbarkeit entzog). Diese Angst auch vor Gott – „wie krieg ich einen gnädigen Gott“ – hat seine theologischen Schwerpunkte sehr geprägt und einseitig werden lassen. Und obwohl er nur die Hl. Schrift, die Bibel als einzige Quelle der Offenbarung Gottes gelten ließ, hat er sich in seinen Aussagen über sie gestellt, indem er z.B. den Jakobusbrief als „Strohepistel“ bezeichnet hat, die er am liebsten aus der Bibel heraus nehmen würde, weil der Inhalt – mit der Betonung der Bedeutung der guten Werke für das Heil - nicht in sein Konzept gepasst hat. Des weiteren muss man kritisch anmerken, daß sein Schritt die „Subjektivierung der Wahrheit“ sehr gefördert hat, was zur Folge hatte, dass im Anschluss an die Reformation quasi jeder, der sich auf Luthers Prinzipien berief, seine eigene Kirche gründen konnte, was ja schon zu Lebzeiten Luthers geschah. Er hat dann die neu entstandenen Gruppierungen mit brachialen Mitteln bekämpft. Bis heute spalten sich die aus dem Protestantismus kommenden Denominationen in unzählige „Kirchen“ und Freikirchen auf. Dass Luther sich unter den Schutz des Landesfürsten stellte, hat die Reformation auch sehr politisch werden lassen, da viele Fürsten nicht aus Überzeugung evangelisch geworden sind, sondern deswegen, weil sie sich die

umfassenden Kirchengüter aneignen konnten. Luther ist mit zunehmendem Alter auch immer intoleranter und gewalttätiger in seinen Aussagen geworden, beispielsweise gegenüber den Juden (so dass sogar die Nazis mit Zitaten aus seinem Mund die Judenverfolgung rechtfertigen konnten) oder in den Bauernkriegen. Mit Menschen der Sanftmut und dem Streben nach Verstehen und Einheit, wie etwa Erasmus von Rotterdam hat er trotz zuerst guter Verbindungen im Zorn gebrochen. Natürlich gibt es auch viele berührende und sehr fromme und gläubige Texte von Luther, nicht zuletzt seine Lieder, die wir ja auch in unseren Gottesdiensten öfter singen. Sicher ist durch Luther auch die Auseinandersetzung mit der Bibel, dem Wort Gottes, neu ins Be-

wusstsein gedrungen, wemgleich hier auch zu sagen ist, dass die Bibel nicht vom Himmel gefallen ist und der Kanon der Hl. Schrift durch die Kirche festgelegt worden war, d.h. nur die Kirche kann die Bibel auch authentisch interpretieren, ansonsten ist dem Subjektivismus, wie schon oben erwähnt, keine Grenze gesetzt.

Mit diesen kritischen Worten möchte ich nicht verletzen. Ich denke, dass die Wahrheit, das Prüfen von allem, damit das Gute behalten werden kann, auch einer wirklichen Ökumene gut- und nottut. Der Herr helfe uns allen, den mühsamen und steinigen Weg zur Einheit zu gehen, damit die Welt an IHN glauben kann.

P. Erich

Unsere Pfarrgemeinderätin Alexandra Schleischitz hat ein Buch über die Bewältigung ihrer Erkrankung an Magersucht und Bulimie in der Jugend geschrieben. Ihr Buch „Zur Strafe verhungere ich jetzt“ ist im e.weber Verlag in Eisenstadt erschienen und im Buchhandel erhältlich. Wir gratulieren und wünschen ihr alles Gute.

„Liebe geht durch den Magen“, heißt es. Aber wo geht Hass hin? Und ist Magersucht vielleicht nur eine Magenverstimmung? Dieses Buch erzählt die wahre Geschichte eines Mädchens, das losging, um seine heile Welt zu retten, mit einem reparierten Herzen zurückkehrte und endlich nach Hause fand.



Bildquelle zur Verfügung gestellt von Alexandra Schleischitz

Fronleichnam 2017 in unserer Dompfarre



Fotos: Paula Hackstock

Aus dem geschichtlichen Werden der Dom- und Stadtpfarrkirche zum Hl. Martin

Wie bereits in den neun vorangegangenen Ausgaben unseres Pfarrblattes darf auch hier wieder ein weiteres Ausgestaltungselement unserer Pfarrkirche vorgestellt werden. Die Kirchengestaltung allgemein ist ein Ausdruck der Frömmigkeit der Kirchenmitglieder, die durch Spenden und Zuwendungen diese „Schätze des Glaubens“ für „ihre“ Stadtpfarrkirche erworben haben und damit zugleich eine „Hilfestellung“ für Andacht, Gebet, Besinnung und Verinnerlichung zurückgelassen haben.

Die „Maria vom Siege“ in der Familienkapelle der Stadtpfarrkirche

Das Altarblatt, das ursprünglich den 1899 niedergelassenen Seitenaltar zu Ehren der Immaculata thematisiert hat, stammt aus der Hand des Barockmalers Michael Angelo Unterberger (auch Michelangelo Unterberger), der von 1751–1758 Direktor der Kunstakademie in Wien war (* 11.08.1695 in Cavalese im Fleimstal, ca. 22 km südlich von Bozen und ca. 35 km nördlich von Trient, + 27.06.1758 in Wien). Das in der süddeutsch-österreichischen sowie böhmischen und ungarischen Barockkunst sehr verbreitete Thema der „Maria vom Siege“ zeigt Maria mit dem Jesuskind als Siegerin über die Schlange, wobei bei allen Darstellungen das Jesuskind mit der Kreuzeslanze die Paradiesesschlange zu Füßen Mariens tötet.

Damit wurden gleichsam die Immaculata conceptio und das Apokalyptische Weib aus der Offenbarung des Johannes 12,1 als bildbeherrschende Einheit dargestellt. Der gestalterische Inhalt des Altarblattes steht aber auch in unmittelbarer Zuordnung zum Gedankengut der Gegenreformation und zählt zu deren deutlichsten Ausdrucksformen. Michael Angelo Unterberger hat dieses Thema insgesamt dreimal gemalt. Unser Gemälde zeigt die Madonna auf der Mondsichel, der Weltkugel und der Schlange stehend. Das Jesuskind steht auf einer

Wolke und zielt gleichzeitig mit der Kreuzeslanze auf den Kopf der Schlange aus dem Paradies, die einen Apfel im Maule hat. Es wird von Maria mit beiden Händen gestützt. Ergänzt wird der Bildaufbau im Umfeld des Jesuskindes durch einen Engel mit der weißen Lilie der Unschuld. Drei weitere Engelsgruppen sind zu Füßen und in Kopfhöhe der Madonna angeordnet, während ein Engelsputto den unteren Rand der Wolke bezeichnet. Auffällig ist die Anordnung der Engel auf der linken Bildseite unter und

über dem Jesuskind. Sie bilden insgesamt eine senkrechte, aufsteigende Linie, die von der Höhe der Mondsichel und der Schlange ausgeht und über den Jesusknaben mit seinem Engel verlaufend den Himmel erreicht. Die rechte Bildhälfte hingegen wird durch flatternde Gewänder der Madonna gegliedert. Zum einen durch das purpurne Unterkleid, das mit seiner Farbe für die königliche Würde und das Feuer der Liebe spricht, ebenso auch für die Engel und den heiligen Geist Symbolkraft hat. In dessen Falten versteckt sich eine Engelsgruppe. Zum anderen durch den reich flatternden



blauen Mantel der Madonna, der Pänula, einem ärmellosen Überwurf mit Kapuze in der Farbe der Treue, aber auch des Himmels, der göttlichen Weisheit und der göttlichen Werke. Die Gestalt der Madonna als Zentralfigur bildet mit der blauen Mantelfahne und dem Jesusknaben mit dem Lilienengel eine Kreuzform. Das weiße Unterkleid, verstärkt und ergänzt durch den Engel mit der Lilie,

steht für die Unschuld Mariens. Die untere Bildhälfte ist dunkler gehalten, nur der Kopf der Schlange mit Apfel und das Umfeld mit dem Körper der Schlange, der Mondsichel und dem rechten Fuß der Madonna sind erhellt, dem gegenüber leuchtet der Himmel in strahlendem Licht.

1753 wurde der Altar zu Ehren der unbefleckten Empfängnis aufgerichtet und hatte neben dem dominierenden Altarblatt keine Seitenfiguren. Wie erwähnt, wurde er 1899 abgetragen. Dieser Altar ist dem Stadtpfarrer Leopold Hörger zugeordnet, der von 1752 bis 1782 als Stadtpfarrer zu St. Martin gewirkt hat. Hier wird deutlich die kulturelle Verbin-

dung von Eisenstadt zum Umfeld der Kaiser- und Residenzstadt Wien unterstrichen, die vor allem in der Regierungszeit von Fürst Paul II. Anton und Nikolaus I. Esterházy gepflegt wurde und deren örtliche Leitfiguren die Hofkapellmeister Gregor Joseph Werner und Joseph Haydn auch in der Stadtpfarrkirche tätig waren. Stadtpfarrer Hörger hat auch die Ausgestaltung der Orgelempore und des Hochaltars mit dem Dorfmeistergemälde des Hl. Martin veranlasst, ebenso fällt die Errichtung der Magdalenenkapelle und der Josefikapelle in seine Amtszeit.

Text: Wolfgang Meyer; Foto: Pia Prenner

34. Fusswallfahrt nach Mariazell vom 17. bis 20.8. 2017

Auch heuer wieder machte sich eine bunt gemischte Gruppe aus Neulingen und erfahrenen Fußpilgern vom Dom in Eisenstadt auf den Weg nach Mariazell. Trotz der Strapazen und Mühsal des Fußmarsches (wir waren mit hochsommerlichen Temperaturen und stundenlangem Regen „gesegnet“) durften wir eine fröhliche Gemeinschaft und ein gutes Miteinander erleben – bei den Gesprächen und beim Rosenkranzgebet unterwegs, aber auch besonders bei den hl. Messen, ob in der Pfarrkirche Würflach, in der „Voiskapelle“ oder im Quartier in Mooshuben. Müde, doch im Herzen froh kamen wir beim Gnadenaltar in Mariazell an, wo wir Dank und Bitte zur Muttergottes, zur „Großen Schutzfrau Österreichs“ brachten. Zur feierlichen Sonntagsmesse in der Basilika kamen auch die Buswallfahrer der gelobten Wallfahrt unserer Dompfarre.

derbaren Gemeinschaft die selbstverständliche und bedingungslose Hilfsbereitschaft jedes einzelnen, die wertvollen Gespräche, aus denen ich einiges für mich persönlich mitnehmen kann, sowie Akzeptanz und Offenheit. Ich habe mich von der ersten Sekunde an sehr wohl gefühlt und konnte viel neue Kraft für die Herausforderungen des täglichen Lebens schöpfen. Ich bin dankbar, dass ich von der Gemeinschaft so liebevoll aufgenommen wurde und freue mich schon auf die nächste Fußwallfahrt nach Mariazell." (Teresa Presich)



"Für mich war es die erste Mariazell-Wallfahrt in meinem Leben, daher hatte ich keine genaue Vorstellung von dem, was mich erwartet. Trotz der großen körperlichen Anstrengungen ist das Erlebnis einer Fußwallfahrt ein ganz besonderes. In der Gemeinschaft wirst du von einem Tag zum anderen mitgetragen und motiviert weiterzugehen. Alleine hätte ich wahrscheinlich schon am ersten Tag aufgegeben. Die geistliche Unterstützung hebt die Wallfahrt von einer gewöhnlichen Wanderung ab und gibt ihr einen tieferen Sinn. Mein Fazit: Wir bessern unsere Ausrüstung nach und sind im nächsten Jahr sicher wieder dabei." (Johannes Handler)



Fotos: Br. Stefan

Persönliche Eindrücke

"Als Kind erlebte ich meine erste und auch letzte Fußwallfahrt nach Mariazell sehr positiv, sodass ich mich heuer entschloss, gemeinsam mit meiner Mutter an der Fußwallfahrt der Dompfarre Eisenstadt teilzunehmen. Meine Erfahrung aus der Kindheit wurde 20 Jahre später wieder bestätigt: Einem gemeinsamen Ziel entgegen erlebte ich in einer wun-

Zu gut für die Tonne - Verschwenden beenden!

Bildquelle: Google/Bilder Essen verschwenden



Wir in Österreich sind sehr reich an Lebensmitteln. Täglich können wir in den Geschäften zwischen x Produkten wählen. Die Angebotsvielfalt macht uns aber leider allzu oft achtlos. Was immer ganz selbstverständlich zur Verfügung steht, dessen Wert schätzen wir oft nicht genug. So landen Tag für Tag zu viele Lebensmittel tonnenweise im Müll.

„In Wien wird täglich jene Menge an Brot als Retouren vernichtet, mit der die zweitgrößte Stadt Österreichs, das ist Graz, versorgt werden kann.“

Dieser Satz aus dem österreichischen Dokumentarfilm „We feed the world“ („Wir füttern die Welt“) von Erwin Wagenhofer bestürzt seit seiner Premiere tausende KinobesucherInnen.

Noch größere Dimensionen zeigt der Filmemacher Valentin Thurn in seinem Streifen „Taste the waste“ („Probier den Abfall“) auf:

„Die Lebensmittel, die wir in Europa und Nordamerika wegwerfen, würden ausreichen, um die Hungernden der Welt dreimal zu ernähren.“

Solche Bilder bleiben nachhaltig in Erinnerung und führen uns vor Augen, dass unser Umgang mit Lebensmitteln auch dramatische Folgen für Menschen in anderen Ländern der Welt hat. Die traurige Wirklichkeit ist in unseren Mülltonnen aufzuspüren. In den Abfall-Containern der Großmärkte, der Supermärkte und in denen vor unserer Haustür. Sie enthalten Massen einwandfreier Lebensmittel, teilweise noch originalverpackt, oft ist nicht einmal das Haltbarkeitsdatum abgelaufen.

Für einen großen Teil der Menschheit sieht die Realität aber ganz anders aus. Nach den letzten Statistiken sind etwa eine Milliarde Menschen chronisch unterversorgt. Jeden Tag sterben etwa 26.000 Kinder aufgrund von Armut, Hunger und vermeidbaren Krankheiten.

Wie gehen wir Christen mit so viel Elend in der Weltbevölkerung um? Wie muss die Kirche reagieren? Der Hunger in der Welt darf uns Christen nicht kalt lassen! Wahres Mitgefühl für Bedürftige zu haben, wie es uns Jesus vorgelebt hat, bedeutet, dass wir uns der Not bewusst sind, wir uns um die betroffenen Menschen sorgen und wir bereit sind, für sie zu agieren.

Als Kirche ist es unsere Aufgabe, globale Solidarität vorzuleben. Wir müssen immer wieder daran erinnern, dass in einer Welt, die mehr als genügend Nahrung für alle Menschen produziert, niemand mehr hungern müsste und dass wir Mittel und Möglichkeiten haben, den weltweiten Hunger gemeinsam zu besiegen. Der Respekt vor dem „täglichen Brot“ für alle Menschen kann uns die Augen und Ohren für den Hunger unserer Schwestern und Brüder auf der ganzen Erde öffnen. Mutter Teresa hat diesen Auftrag einmal so formuliert:

„Gott hat die Armut nicht geschaffen, wir haben sie geschaffen, weil wir nicht teilen!“

Aus den vielen herzeigbaren Aktionen möchte ich eine stellvertretend vorstellen: Am 28. Juli 2017 haben in ganz Österreich um 15.00 Uhr für fünf Minuten die Kirchenglocken geläutet. Mit dieser Aktion wurden die Österreicher/innen zum Gebet für die hungernden Menschen in Afrika und zu einer konkreten Spende aufgerufen. Das Echo auf diese Einladung war erfreulicherweise sehr groß. Mit der Hilfe von etwa 100.000 (!) Spendern hat die Caritas Österreich konkrete Projekte im Südsudan (Nahrungshilfe), Kenia (Schulbesuch für Kinder), Äthiopien (Wasserversorgung, Schulbesuch), Uganda (Lebensmittel und medizinische Grundversorgung) umsetzen können.

Doch Hilfe wird weiter dringend benötigt! Sollten Sie an diesem besagten Julitag die Kirchenglocken nicht gehört haben und auch Ihren Beitrag leisten wollen, die Caritas nimmt gerne weitere Hilfspakete entgegen: Mit 10 Euro retten Sie einen Menschen einen Monat lang vor dem Hungertod!

Paul Sailer

Jungscharlager in Windischgarsten

Heuer haben wir – ein bunter Haufen von 23 Kindern, Jugendlichen und Begleitern – unser Sommerlager in der ersten Ferienwoche erstmals in Oberösterreich verbracht. Im Haus war auch eine schöne Kapelle eingerichtet, wo wir die Hl. Messe feiern konnten und beim Morgen- oder Abendgebet uns in dem vertieften, was Jesus in vielen Gleichnissen vom Himmelreich erzählt hat.

Auf unseren Wanderungen im Naturpark Kalkalpen lernten wir auch viel über die dort lebenden Tier- und Pflanzenarten. Das größte Abenteuer aber war die interessante Höhlenführung in der sogenannten "Kreidelucke". Auch Spiel und Spaß kamen bei unseren Workshops, beim Schwimmen oder Sommerrodelbahnfahren nicht zu kurz.

Was die Kinder vom Jungscharlager erzählten...

„Am besten gefallen haben mir die Wanderungen zum See und in der Höhle und zur Sommerrodelbahn. Nächstes Jahr will ich wieder mitfahren, weil es sehr lustig war.“ (Jannik)

„Ich fand toll, dass wir jeden Tag etwas anderes unternommen haben. Ich werde wieder mitfahren, da wir beim Jungscharlager so tolle Erlebnisse und Abenteuer hatten!“ (Leonie)

„Mir gefiel am besten die Messe in der Kapelle und der Ausflug ins Freibad bzw. an den See. Ich freue mich auf nächstes Jahr, weil ich sicher wieder spannende Dinge erleben darf!“ (Max)



Text und Fotos: Br. Stefan

Fußwallfahrt nach Loretto



Foto: Br. Stefan

Caritas-Cafe für SeniorInnen

Mittwoch 11. und 25. Oktober
8. und 22. November, 13. Dezember
von 14.30 Uhr – 18.00 Uhr
im Dompfarrzentrum (1. Stock)

Aus unseren Matriken

Herzliche Gratulation zur Vermählung

17.06. Wachswender Stefan und Schöll Bettina Maria
24.06. Hamedl Patrick und Hladky Nicole
01.07. Hartmann Jürgen und Michalitsch Marion
22.07. Eisner Stefan und Eisner Tetiana
29.07. Pepert Manuel und Kreiner Jennifer
26.08. Rezar Peter Richard und Ebner Karin

Willkommen in der Kirche durch die heilige Taufe

17.06. Gradinger Tobias
 24.06. Klimbacher Nora Valentina
 25.06. Winhofer Moritz Franz
 08.07. Koczan Maya Katharina
 08.07. Prior Constantin
 15.07. Kucher Anna
 22.07. Harzl Niklas
 22.07. Eisner Sonja
 29.07. Weiss Paul Christian Rudolf
 19.08. Wurm Magdalena
 26.08. Heschl Sebastian
 02.09. Buchinger Jana
 10.09. Kraus Leo Christoph
 16.09. Grafl Lukas

Auswärts getauft wurden bzw. werden:
 Paar Andreas Walter
 Cerny Simon
 Kiesling Nela Maria

Wir trauern um die Verstorbenen unserer Pfarre

04.06. Huber Martha
 04.06. Behofsics Eva
 11.06. Üblacker Maria
 03.06. Gombocz Maria
 25.06. Grasz Horst Ludwig
 07.07. Ernst Renate
 21.07. Mindek Alice Margarethe
 20.07. Supper Erika
 02.08. Perlinger Katharina Herta
 11.08. Kritsch Pauline
 13.08. Kiss Rosalia
 17.08. Knor Erna Maria
 22.08. Fleck Walter
 20.08. Guttmann Edith
 25.08. Wilfling Manfred
 24.08. Schopper Friedrich Wilhelm Lorenz
 05.08. Kotsis Stefan Harry
 08.09. Stiglitz Ferdinand Helmut
 06.09. Brandlhofer Norbert Anton

GOTTESDIENSTE IM DOM:

Sonntag 9.00 Uhr, 11.00 Uhr und 19.00 Uhr
Vorabend- und tägliche Abendmessen

um 19.00 Uhr;

in der Winterzeit NEU immer um 18.30 Uhr.

Wochentags Montag, Mittwoch und Freitag
 hl. Messe auch um 7 Uhr.

Allgemeine Termine

Beichtgelegenheit im Dom

an Sonn- und Feiertagen, jeweils eine halbe Stunde vor den hl. Messen

Stunde der Barmherzigkeit in der Familienkapelle

jeden Freitag nach der Abendmesse: gestaltete eucharistische Anbetung mit Beicht- und Aussprachemöglichkeit

Herz-Jesu-Freitage: 6.10., 3.11., 1.12.:

vor der hl. Messe – Rosenkranzgebet

nach der hl. Messe – Abend der Barmherzigkeit im Dom (gestaltete eucharistische Anbetung mit Beicht- und Aussprachemöglichkeit, Dauer ca. 1 1/2 Stunden)

Eucharistische Anbetung in der Familienkapelle jeden Dienstag von 09.00 – 10.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Ministranten- und Jungscharstunde

jeden Donnerstag von 16.00 -17.30 Uhr

Domküken

jeden Mittwoch von 09.00 – 11.00 Uhr, Dompfarrzentrum, Jungscharraum

Jugendclub

jeden 2. Freitag ab 20.00 Uhr, Dompfarrzentrum, Jungscharraum (Termine siehe Homepage: www.dompfarre-eisenstadt.at)

ERSTKOMMUNION 2018

Anmeldung:

Donnerstag, 5. Oktober 2017, 17.00 – 18.30 Uhr

Freitag, 6. Oktober 2017, 16.00 – 17.30 Uhr

Elternabend:

Donnerstag, 12. Oktober 2017, 19:00 Uhr

FIRMUNG 2018

Anmeldung:

Donnerstag, 5. Oktober 2017, 18.00 - 19.30 Uhr

Freitag, 6. Oktober 2017, 17.30 – 19.00 Uhr

Mittwoch, 11. Oktober 2017, 17.30 – 19.00 Uhr

Elternabend:

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 19:30 Uhr

Termine im November

MI 01. November – **Allerheiligen**

09.00 Uhr **Pontifikalamt**

mit Diözesanbischof Ägidius

11.00 Uhr Hl. Messe

14.00 Uhr **Andacht für die Verstorbenen in der Friedhofskapelle** mit Prozession im Friedhof und Gräbersegnung

18.30 Uhr Abendmesse

DO 02. November – **Allerseelen**

18.30 Uhr

feierliches Requiem und Kryptagang

SA 04. November – **St. Maria dell Anima**

18.30 Uhr **Hl. Messe und Kryptagang**

SO 05. November

11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst**

im Dompfarrzentrum

(parallel zum Wortgottesdienst im Dom)

MI 08. November

14.30 Uhr **Caritas-Cafe**

19.00 Uhr **Friedensgebet**

gestaltet von Pax Christi

SA 11. November – **Hl. Martin**

09.00 Uhr **Festgottesdienst** zu Ehren des Landes- und Diözesanpatrons, des hl. Martin, mit Diözesanbischof Ägidius

17.00 Uhr **Pontifikalvesper**

17.00 Uhr **Treffpunkt vor dem Schloss zum Laternenumzug**

mit abschließender Kindersegnung im Dom

18.30 Uhr **KEINE Hl. Vorabendmesse**

SO 12. November – **Domweihfest, Kirtag**

11.00 Uhr Familienmesse

18.30 Uhr **Hl. Amt**,

Musik: Michael Haydn – Leopold-Messe

SA 18. November

15.00 Uhr „**Memento Mori**“ – hl. Messe

und Gebet für alle Verstorbenen (Krypta)

SO 19. November

10.00 – 13.00 Uhr **Dom-Cafe**

11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst**

im Dompfarrzentrum

(parallel zum Wortgottesdienst im Dom)

18.30 Uhr Jugendmesse

MI 22. November

14.30 Uhr **Caritas-Cafe**

SA 25. November

18.00 Uhr **FeelTheDome – ökumenischer Jugend-Wortgottesdienst** (Keine hl. Messe)

18.30 Uhr

Hl. Messe in der Franziskanerkirche

SO 26. November – **Christkönig-Sonntag – Anbetungstag im Dom**

12.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

16.00 Uhr gestaltete Anbetungsstunde

17.00 Uhr gestaltete Anbetungsstunde (Frauen)

18.20 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten

18.30 Uhr Abendmesse

Termine im Dezember

Roraten in der Adventzeit

von Montag bis Samstag: 06.00 Uhr, inkl. 23.12.

Abendmessen täglich um 18.30 Uhr

SA 02. Dezember

15.00 Uhr bis 17.00 Uhr – **Adventkranzbinden**

16.00 Uhr **Ökumenische Adventkranzsegnung** in der Evangelischen Kirche

18.30 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

SO 3. Dezember – **1. Adventsonntag**

11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst**

im Dompfarrzentrum

(parallel zum Wortgottesdienst im Dom)

MI 06. Dezember

06.00 Uhr **Goldenes Amt**

19.00 Uhr **Friedensgebet** gestaltet von Pax Christi

FR 08. Dezember – **Hochfest der ohne**

Erbsünde Empfangenen Jungfrau Maria

Gottesdienste wie an Sonntagen (9, 11, 18.30 Uhr)

SO 10. Dezember – **2. Adventsonntag**

11.00 Uhr **Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder**

19.30 Uhr **Worldwide Candle Lighting**

(Weltgedenktag der verstorbenen Kinder)

MI 13. Dezember

14.30 Uhr **Caritas-Cafe**

FR 15. Dezember

06.00 Uhr

Jungchar- und Ministranten-Rorate

SA 16. Dezember

06.00 Uhr **Rorate**, anschl. Frühstück im Dompfarrzentrum

SO 17. Dezember – **3. Adventsonntag**

11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst**

im Dompfarrzentrum

(parallel zum Wortgottesdienst im Dom)

18.30 Uhr **Jugendmesse**

Termine im Oktober

Montag, Mittwoch, Freitag

18.30 Uhr **feierliche Rosenkranzandacht mit eucharistischem Segen**, anschließend ca. 19.15 Uhr **Hl. Messe im Dom**

Dienstag, Donnerstag

18.30 Uhr **Rosenkranzandacht**, anschließend ca. 19.00 Uhr Hl. Messe im Dom

Samstag, Sonntag

18:30 Uhr **Rosenkranzandacht**

SO 01. Oktober

11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst** im Dompfarrzentrum (parallel zum Wortgottesdienst im Dom)
18.00 Uhr **Marienfeier** zum Beginn des Rosenkranzmonats; Rosenkranz, Lichterprozession, **Hochamt** (Dom-Musik)

MI 04. Oktober

19.30 Uhr **Friedensgebet** gestaltet von Pax Christi

FR 06. Oktober

16.00 Uhr **Haustiersegnung**, Garten des Dompfarrzentrums

SA 07. Oktober

19.00 Uhr Hl. Messe
20.00 Uhr **Lange Nacht der Museen** - Führung

SO 08. Oktober

09.00 Uhr Hl. Messe
11.00 Uhr **Familienmesse – Erntedank**
19.00 Uhr Hl. Messe
Nach allen Gottesdiensten Bauernmarkt

MI 11. Oktober

14.30 Uhr **Caritas-Cafe**

FR 13. Oktober **Fatima-Feier**

zum Abschluss des Fatima-Jahres
18.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr **Hl. Messe**, anschl. Lichterprozession und Stunde der Barmherzigkeit

SO 15. Oktober

10.00 – 13.00 Uhr **Dom-Cafe**
11.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst** im Dompfarrzentrum (parallel zum Wortgottesdienst im Dom)
19.00 Uhr **Hl. Amt**, Musik: Michael Haydn – Hieronymus-Messe

SA 21. Oktober

15.00 Uhr „**Memento Mori**“ – hl. Messe und Gebet für alle Verstorbenen (Krypta)

SO 22. Oktober – **Weltmissionssonntag**

19.00 Uhr **Jugendmesse**

MI 25. Oktober

14.30 Uhr **Caritas-Cafe**

DO 26. Oktober – **Nationalfeiertag**

09.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Hl. Messe

SO 29. Oktober

Ende der Sommerzeit – Abendmessen ab jetzt um 18.30 Uhr

DI 31. Oktober

17.30 Uhr **feierliche Rosenkranzandacht**, anschließend ca. 18.15 Uhr hl. Messe
17.30 – 21.00 Uhr **HolyWin-Party** im Dompfarrzentrum

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Peterspfennig	€ 445,36
Christophorus-Sammlung	€ 1.590,00
Caritas-Augustsammlung	€ 1.667,90
Windfang	€ 4.410,00

UNSER DOM - Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Dompfarramt, 7000 Eisenstadt, Pfarrgasse 32; Herstellungs- und Verlagsort: Eisenstadt; Hersteller: Rötzer Druck GmbH, Eisenstadt.
Für den Inhalt verantwortlich: Dompfarrer P. Erich Bernhard COP; Redaktion: Pfarrvikar P. Bruno Meusburger COP, MMag. Sabine Bittermann, RegRat OARiR. Wolfgang Meyer, Mag. Paul Sailer, Sr. Gertraud Furtner, Br. Stefan Pöll.
Mail: dompfarre@martinus.at